

# Jugendprojekt LIFT

## Einstiegshilfe für Jugendliche mit erschwerten Bedingungen

Keine tollen Noten, das **Deutsch mangelhaft**, das Selbstbewusstsein angeknackst: Unter solchen Voraussetzungen kann sich die Lehrstellensuche schwierig gestalten. Das Jugendprojekt LIFT bietet Schülerinnen und Schülern mit erschwerten Bedingungen eine besondere Chance. *Text: Stefan Michel*

**M**it 12 Jahren kam Chelsea aus der Dominikanischen Republik in die Romandie. In der Schule zeigte sie bald ihr Potenzial, doch Französisch, besonders schriftlich, blieb ihre Schwachstelle, die sie auch das Abschlusszeugnis der Sekundarschule kostete.

Zum Glück hatte sie bereits einen vom Projekt LIFT vermittelten Wochenarbeitsplatz im Unispital Lausanne inne, der ihr eine Lehre als Büroassistentin EBA ermöglichte. «Dank LIFT habe ich im Universitätsspital einen faszinierenden Beruf kennengelernt und entdeckt, was meine Fähigkeiten sind.» Nach dem EBA-Abschluss will Chelsea die reguläre KV-Lehre machen. Selbstbewusst sagt sie: «Danach will ich die Berufsmatura machen und Fluglotsin werden.»

Stevens Interesse an der Arbeitswelt und speziell am Handwerk wurde an seinem LIFT-Wochenarbeitsplatz geweckt. Im Sanitärbetrieb, wo er als Schüler mithalf, konnte er eine EBA-Lehre als Haustechnikpraktiker absolvieren. Jetzt befindet er sich in der darauf aufbauenden Lehre zum

Sanitärinstallateur. «LIFT hat mir ermöglicht, meine Angst vor Fehlern abzubauen und zu lernen, selbständig Entscheidungen zu treffen», sagt er. Und sollte sein Traum, Eishockeyprofi zu werden, nicht wahr werden, wird er als Sanitärinstallateur gute Chancen auf eine interessante Stelle haben.

Über 3000 Jugendliche sind einen Nachmittag pro Woche an einem von LIFT vermittelten Arbeitsplatz tätig, die Einsätze dauern jeweils drei Monate. Sie lernen, wie sie sich in der Arbeitswelt und gegenüber Erwachsenen verhalten sollen und was Zuverlässigkeit bedeutet. Besonders wertvoll ist die Anerkennung, die sie dabei erhalten. Zudem verdienen sie ein Taschengeld. Jene, die mit Sprachschwierigkeiten kämpfen, können ihr «professionelles» Deutsch (bzw. Französisch/Italienisch) verbessern. So erhöhen sie ihre Chancen auf eine Lehrstelle.

### Unterstützung, wo es sie braucht

LIFT rekrutiert nur Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Schulleistungen oder sozialen Kompetenzen voraussichtlich Mühe haben werden, eine Lehrstelle zu finden. Über 60 Prozent von ihnen beginnen direkt nach



Chelsea und Steven sind zwei von 3000 Jugendlichen in der Schweiz, die an einem von LIFT vermittelten Arbeitsplatz tätig sind.

der Oberstufe eine berufliche Grundbildung. Ein Lehrer im Kanton Zürich erklärt: «90 Prozent meiner Schüler haben eine Anschlusslösung gefunden. Das wäre ohne LIFT absolut unmöglich gewesen.» Wunder bewirkt das Projekt nicht, aber solide Unterstützung, wo es sie braucht.

LIFT arbeitet schweizweit mit über 300 Schulen zusammen. Die Lehrpersonen schlagen Schülerinnen und Schüler vor. Wer denkt, das wäre etwas für das eigene Kind, muss dessen Schulverantwortliche darauf ansprechen. Ist die Schule noch keine Partnerin des Projekts, kann sie eine werden. [www.jugendprojekt-lift.ch](http://www.jugendprojekt-lift.ch)